

vollends deutlich wird, wenn Moritz' Haupt-
sorge für die Jugendlichen in Betrieben und
Fabriken darin besteht, daß sie die „Grenzen
des Anstandes und der Sauberkeit“ (67) leicht-
fertig überschreiten könnten. Schulische Er-
ziehung habe ernsthafte Fragen des Beneh-
mens (67) zu klären, und so überrascht es
denn am Schluß der Schrift auch nicht mehr,
wenn der Autor die Einführung eines neuen
Unterrichtsfaches fordert: die „Familien-
kunde“ – zur „Erzielung einer bewußten
Familienhaftigkeit“ (72). Wer jedoch die
Funktion der Pädagogik als Aufklärung ver-
steht, als Einführung in und gleichzeitig als
Immunisierung gegen Gesellschaft, der wird
wohl eher beruhigt darüber sein, daß es ein
solches Unterrichtsfach (noch) nicht gibt. –
So ist diese Schrift von Moritz ein Muster-
beispiel dafür, zu welchen praktischen Kon-
sequenzen man kommt, wenn pädagogische
Probleme aus dem gesellschaftlichen Kontext
gelöst werden, in dem sie doch überhaupt erst
als wirkliche Probleme erscheinen.

Bruno Hessel, Münster

Die Kirche — „Verkäuferin“ des Heils

Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinde. Sy-
stem – Methoden – Praxis, hrsg. vom Öster-
reichischen Pastoralinstitut, Verlag Herder,
Wien 1973.

Das waren noch Zeiten, als vor vielen Jahr-
zehnten weltliche Institutionen neidvoll auf
die Kirche und deren perfekte Propaganda-
Praktiken (propaganda fidei!) blickten. In-
zwischen hat sich manches geändert: Nun ist
es an der Kirche, mit dem Gefühl häufiger
Unterlegenheit und ständiger Defensive ge-
genüber Werbern und Meinungsmachern, die
den Markt des öffentlichen Interesses schein-
bar lückenlos unter sich aufgeteilt haben,
fertig zu werden. Während man vor noch
nicht langer Zeit kirchlicherseits wenige
freundliche Worte über die Methoden kom-
merzieller Werbung und Öffentlichkeitsar-
beit fand, ist man – Gott sei Dank – inzwi-
schen daraufgekommen, daß Öffentlichkeits-
arbeit, diese „bewußte Pflege von Beziehun-
gen“ durchaus nicht etwas ist, was „von

außen her“ an die Kirche herangebracht
wird, sondern daß sie zum Wesen kirch-
lichen Selbstverständnisses gehört, daß sie
schon immer betrieben wurde, freilich mehr
oder minder unbewußt und zufällig. Nun-
mehr haben einzelne Diözesen begonnen, ge-
zielte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Wir
können aber von den kommerziellen „Public
Relations“ lernen, daß internationale Groß-
konzerne besonderen Wert auf die Öffent-
lichkeitsarbeit ihrer lokalen Tochterfirmen
legen, weil es erwiesen ist, daß kleinere Ein-
heiten beim Publikum besser ankommen.
Auf die Kirche übertragen heißt das, daß
neben der Öffentlichkeitsarbeit im großen,
also auf diözesaner und nationaler Ebene,
besondere Bedeutung den Bemühungen auf
pfarrlicher Ebene zukommt. Als Träger der
pfarrlichen p. r. kommen die schon in den
meisten Pfarren bestehenden Pfarrgemein-
deräte in Betracht.

Für diese Gremien und ihre Aufgabe als
„Verkäufer“ des Heils hat nun das Öster-
reichische Pastoralinstitut ein Buch heraus-
gegeben. Sein Titel: „Öffentlichkeitsarbeit
der Pfarrgemeinde“. Um es gleich vorweg zu
nehmen: Man muß dem Pastoralinstitut für
diese Initiative dankbar sein. Es gibt ja eine
Vielzahl an Fachbüchern zum Thema „Öf-
fentlichkeitsarbeit“. Es wäre aber von den
Ausschüssen für Öffentlichkeitsarbeit in den
Pfarrgemeinderäten oder den Ein-Mann-Teams
in kleineren Pfarren zuviel verlangt, würde
man sie bloß auf die verschiedenen Titel
hinweisen. Das nun vorliegende handliche
Buch verdankt seine Entstehung den Kon-
takten, die das Österreichische Pastoralinsti-
tut auch mit Vertretern einschlägiger außer-
kirchlicher Sachbereiche sucht. Das vom Leiter
eines Werbeberatungsunternehmens Robert
Hytha erarbeitete Konzept wurde anschlie-
ßend noch von einem Arbeitskreis des Pa-
storalinstituts für Öffentlichkeitsfragen über-
arbeitet. Die Redaktion lag bei Helmut Er-
harter.

Das Buch faßt zunächst die Erkenntnisse und
Erfahrungen der Öffentlichkeitsarbeit aus
Wirtschaft, Politik u. dgl. zusammen, um
die Seelsorger und die im Rahmen der Pfarr-
gemeinderäte mit solchen Fragen betrauten
Mitarbeiter mit diesen für den kirchlichen
Dienst wichtigen Erfahrungen vertraut zu
machen. Ein eigenes Kapitel ist einer kriti-

schen Stellungnahme gewidmet, inwieweit diese Erfahrungen für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden können. Schließlich werden diese allgemeinen Informationen und Hinweise ausdrücklich auf die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit angewendet.

Obwohl sich das Werk als Handbuch für die Praxis versteht, wurde bewußt auf Rezepte verzichtet, weil, wie es in der Einleitung heißt, „die Bemühung um den Inhalt wie um die Öffentlichkeit bzw. um die Menschen, die angesprochen werden sollen und die doch in sehr unterschiedlichen Situationen leben, wichtiger ist, als bestimmte Methoden des Umgangs mit ihnen“. Wer sich vielleicht zum ersten Mal intensiver mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit an der Basis der Kirche beschäftigt, wird vielleicht durch die Vielzahl an Faktoren, die in der Praxis berücksichtigt werden sollten, verwirrt und unsicher werden. Wenn pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit aber erfolgreich sein will, bedarf es eines soliden Grundwissens. Und deshalb ist dem neuen Buch eine große Verbreitung zu wünschen. Es sollte aber nicht nur einmal durchgearbeitet und dann beiseite gelegt werden: Allen, die bereits – und sicher auch erfolgreich – im pfarrlichen Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreiben, soll es als eine Art „Katechismus“ dienen, an dem die eigenen Initiativen ständig ausgerichtet und überprüft werden. *Wolfgang Katzböck, Linz*

- Böckle Franz* – *Böckenförde Ernst-Wolfgang* (Hrsg.), *Naturrecht in der Kritik*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- Eberz Otfried*, *Vom Aufgang und Niedergang des männlichen Weltalters*, Gedanken über das Zweigeschlechterwesen, Selbstverlag Lucia Eberz, München 1973
- Feiner Johannes* – *Vischer Lukas* (Hrsg.), *Neues Glaubensbuch*, Der gemeinsame christliche Glaube, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1973
- Gobry Iwan*, *La Revolution Evangelique*, Editions P. Lethielleux, Paris 1973
- Hetzer Hildegard* – *Flakowski Herbert*, *Spiel im Familienleben*, Benziger Verlag, Zürich – Einsiedeln – Köln 1973
- Hultsch Eric*, *Beten für Nicht-Beter*, Benziger Verlag, Zürich – Einsiedeln – Köln 1973
- Institut für Ehe- und Familienwissenschaft, Mann und Frau – schon Partner? Benziger Verlag, Zürich – Einsiedeln – Köln – Flaming Verlag, Zürich 1973
- dass.*, *Die Familie unter Druck*, ebd. 1973
- Kamphaus Franz* – *Zerfuß Rolf*, *Predigtmodelle 2.* Gott, Jesus, Kirche, Leben aus dem Glauben, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- Korff Wilhelm*, *Norm und Sittlichkeit*, Untersuchungen zur Logik der normativen Vernunft, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- Nastainczyk Wolfgang*, *Nachrichten von gestern und heute*, Predigten für Kinder und andere zu den ersten Lesungen des Lesjahres B, Verlag J. Pfeiffer, München 1972
- Padberg Rudolf*, *Entkonnfessionalisierung des Religionsunterrichts!* Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1973
- Pfammatter Josef* – *Furger Franz* (Hrsg.), *Theologische Berichte 2.* Zur neueren christologischen Diskussion, Benziger Verlag, Zürich – Einsiedeln – Köln 1973
- Sauer Ralph* (Hrsg.), *Wer ist Gott – wo ist Gott? Die Gottesfrage in der religionspädagogischen Praxis*, Verlag J. Pfeiffer, München 1973
- Scherer Bruno Stephan*, *Sternglanz Freude*, Religiöse Gedichte, Verlag Ars Sacra, München 1973
- Schultze Herbert* – *Trutwin Werner* (Hrsg.), *Weltreligionen – Weltprobleme*, Patmos Verlag, Düsseldorf – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973
- Stelzer Karl*, *Auch das Neue ist von Gott*, Verlag J. Pfeiffer, München 1973
- Trautwein Dieter*, *Lernprozeß Gottesdienst*, Burckhardt-Haus-Verlag, Gelnhausen – Verlag J. Pfeiffer, München 1972
- Türk Hans Joachim*, *Autorität*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- Zuber Herbert*, *Liebe – Treue und Untreue*, Benziger Verlag, Zürich – Einsiedeln – Köln 1973

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angezeigten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Alonso Jaquin-Maria* – *Billet Bernhard* – *Bobrinsky Boris* – *Oraison Marc* – *Laurentin René*, *Vraies et fausses Apparitions dans l'église*, Editions P. Lethielleux, Paris – Editions Bellarmine, Montréal 1973
- Antes Peter* – *Rück Werner* – *Uhde Bernhard*, *Islam – Hinduismus – Buddhismus*. Eine Herausforderung des Christentums, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- Bistum St. Gallen 1990, *Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut*, St. Gallen 1973
- Bloching Karl-Ernst*, *Tod*. Projekte zur theologischen Erwachsenenbildung, Bd. 2, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973
- ders.*, *Texte moderner Schriftsteller zur Meditation*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1973

Anmerkungen und Hinweise

- Günter Biemer* ist Professor für Pädagogik und Katechetik an der Universität Freiburg/Br.
- Josef Bommer* ist Professor für Pastoraltheologie an der theologischen Fakultät in Luzern.
- Wolfgang Nastainczyk* ist Professor für praktische Theologie an der Universität Regensburg.
- Klemens Richter* ist Akademischer Rat an den Vereinigten Kathol.-theol. Seminaren der Universität Münster.
- Werenfried Wessel* ist Mitglied der Gemeinschaft der Franziskaner in Dortmund-Scharnhorst.
- Winfried Richard* und *Alfred Schuchart* sind Assistenten am Seminar für Pastoraltheologie an der Theologischen Hochschule der Pallotiner in Vallendar.
- Wilhelm Stammkötter* ist Domkapitular in Münster.
- Albert Spieler* war Leiter von Volks- und Realschulen und war zuletzt in der Lehrerbildung tätig.
- Rolf Zerfuß* ist Professor für Pastoraltheologie an der Universität Würzburg.
- Maria Kassel* ist Studienprofessor in Münster.